diesem seinen Dank für die Bestätigung seiner Würde auszudrücken. Der Kaiser decorirte ihn bei dieser Gelegenheit mit dem rothen Mandarinsknopfe und der Pfauenfeder. Als er den Palast verließ, riß ihm ein Windstoß die Feder vom Hute. Darüber bestürzt, weil er den Zufall als ein schlechtes Omen deutete, eilte er nach Hause und durchschnitt sich die Kehle. Der junge Mann soll übrigens bereits an Säuferwahnsinn gelitten haben. So endete der Letzte des alten und einst mächtigen, mongolischen Fürstenstammes vom Kuku-nor.

Es ist nicht zu wundern, daß unter solchen Umständen der ehemals so blühende Handelsmarkt von Tonkerr, zwei Tagreisen im Osten des See's, wo sich, nicht allein zu Zeiten Marco Polo's, sondern auch als der französische Missionär Huc und selbst Prschewalski Bericht erstatteten, die Caravanenzüge von und nach Tibet begegneten, als die Straßen des Ortes in den bunten Farbennuancen von zehnerlei Nationaltrachten schimmerten, Geld und Waaren von Hand zu Hand flossen — plötzlich von seiner Höhe zu einem ruinenhaften Trümmerhaufen herabsank, ohne Handel, ohne Verkehr, ohne Mittel, die Breschen zu repariren, welche die mohamedanische Rebellion schlug.

Auf der einst so belebten Straße über Kuku-nor nach Lassa wächst hohes Gras, auf den Plateaux der ausgedehnten Wüsteneien hat der Flugsand theilweise die Wegspur verwischt, und die großartigen Caravanenzüge reicher Kaufleute und frommer Pilger wählen den sicheren Weg über Tsching-tu-fu und Batang im Süden. Es ist, als hätte der Geist der Vernichtung die Oberhand gewonnen über das riesige Gebiet von Kuku-nor. Ich wünsche nur, daß es dem Gouverneur von Kuku-nor glücken möge, innerhalb der festgesetzten fünf Jahre wieder Ordnung und Sicherheit in sein Land einzuführen, denn jeder Aufschwung im Handel und Gewerbe, die Begründung des Wohlstandes und das Wohlbefinden sowohl des Einzelnen als der Gesammtmasse sind damit innig verknüpft.